



Lebendige Ortsmitte – Was können und wollen Garchinger Frauen zur Verbesserung der Einkaufssituation in Garching tun?

Wenn man davon spricht, eine Initiative zur Belebung des Garchinger Ortszentrums ergreifen zu wollen, tönt einem von allen Seiten entgegen: „Ach, das ist doch schon x-mal versucht worden“ oder „so lange sich an den Laden-Mietpreisen dort nichts ändert“ oder „so lange die Garchinger lieber zum Euro-Industriepark fahren, um billig einzukaufen“ ...

Ja, so lange ... aber was, wenn die Garchingerinnen auf einmal beschließen, dass nichts hingenommen werden muss, so lange sie es selbst verändern können?

Was, wenn sich Garchinger Frauen jenseits von parteipolitischen Grenzen zusammen tun, einfach weil sie hier leben, weil sie diesen Ort lebens- und liebenswert finden und weil sie finden, dass man hier noch einiges verbessern kann?

Ich möchte Sie – Garchingerin mit der Lust zur Veränderung – einladen, an der Gründung eines Frauenforums „Lebendige Ortsmitte“ teilzunehmen.

Gründungstreffen

am Freitag, 2. Dezember 2011

17 Uhr, Franz-Marc-Zimmer im Bürgerhaus

Erste Ideen gibt es schon:

- > eine Podiumsdiskussion mit Geschäftsleuten, die deutlich macht, welche Wünsche wir Kundinnen haben und auslotet, wo wir uns noch mehr aufeinander zu bewegen können
- > die Gründung einer Zukunftswerkstatt, die unter Ausnutzung bereits ermittelter Daten und vorliegender Gutachten konkrete Projekte zur Behebung der Leerstände entwirft und entsprechende Vorschläge an den Stadtrat erarbeitet



2014 Kommunalwahl – „Wird man/frau als Stadtrat geboren?“



Städteplaner und Politiker erklären den Flächennutzungsplan an konkreten Beispielen.

Was könnten das für Projekte sein?

- > Teilnahme am Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ des Bundesbauministeriums. Das Förderprogramm ist ausgesprochen auf Bürgerbeteiligung angelegt. Gerade solche Projekte, bei denen Bürger aktiv an der Gestaltung ihres Zentrums mitwirken, werden gefördert;
- > Gründung eines genossenschaftlichen „Dorfladens“ – das ist kein utopischer Sozialismus, sondern ein Beteiligungsmodell: Die Genossenschaftsmitglieder teilen das finanzielle Risiko, den Zeitaufwand etc. und gründen z.B. ein neues Kinderkleidungs- und Spielwarengeschäft. Gleichzeitig sorgen sie alle über ihre jeweiligen Bekanntenkreise dafür, dass das neue Geschäft auch angenommen und besucht wird;
- > die Entwicklung eines Anreizprogramms, um den Konsum in Garching zu beleben, z.B. über eine „Garching Card“ mit Bonuspunkten für Einkäufe im Ortszentrum.

Das sind zunächst alles nur Ideen, die wir mit kundigen Referenten diskutieren sollten! Es geht nicht um übereilten Aktivismus und auch nicht darum, das Rad neu zu erfinden.

Sie haben bestimmt gemerkt, dass ich mich nur an die Garchinger Frauen gewandt habe? Ja, lassen Sie uns zunächst mal als Frauen die Initiative ergreifen. Wir sind als Gruppe hier am stärksten von der Verödung des Zentrums betroffen. Natürlich sollen und wollen wir die Männer mit ins Boot holen, wenn unsere Ideen konkreter werden. Aber zunächst einmal wollen wir zeigen, dass Garchinger Frauen etwas bewegen können! Machen Sie mit!

Ulrike Haerendel,
Vorsitzende der ASF (Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen) Garching
Kontakt: ulrike.haerendel@sme.de oder Tel: 3206701

Nein, natürlich nicht! Die Friedrich-Ebert-Stiftung bietet aber die sehr professionelle Seminarreihe „Mit Erfolg in die Kommunalpolitik“ an, die ich – als interessiertes SPD-Mitglied – mit Stadträtin Sylvia Schmidt besucht habe. An drei Wochenenden sollten wir die folgenden Schwerpunkte kennenlernen und vertiefen:

- > Stadtentwicklung
- > Kommunale Sozialpolitik
- > Kommunale Haushalts- und Finanzpolitik

Experten aus Politik und Verwaltung erwarteten uns mit sehr gut vorbereiteten Vorträgen und in den anschließenden Diskussionsrunden wurden viele Fragen erörtert und geklärt. So traute ich mich an den Garchinger Haushalt – auch für mich „ein Buch mit sieben Siegeln“ – und fand sogar einen Einstieg, inhaltlich einige Punkte zu hinterfragen. **An dieser Stelle möchte ich mich bei unserer SPD-Fraktion bedanken, die vor der Haushaltsverabschiedung uns Interessierte zur Meinungsbildung einlädt.**

Unvergesslich waren auch die erfolgreichen Beispiele aus der Sozialpolitik und dem bürgerschaftlichen Engagement in Augsburg und Coburg. Zu gerne hätte ich einige Projekte sofort in Garching umgesetzt.

Zu jedem Seminar kam ein prominenter Kamingast, der persönliche Einblicke in den Politikbetrieb ermöglichte sowie Tipps und Hinweise aus der eigenen Laufbahn gab.

So begegneten wir:
Arnulf Neumayer,
Oberbürgermeister von Eichstätt
Joachim Wolbergs,
3. Bürgermeister von Regensburg
Michael Adam,
Bürgermeister von Bodenmais

Der Austausch unter den Teilnehmern war rege und befruchtend, da nicht alle ein rotes Parteibuch hatten und die Altersmischung zwischen 20 und 60 Jahren sehr viele Anreize mit sich brachte. Auch die gute Mischung aus interessierten Parteimitgliedern und aktiven Gemeinderäten hat gepasst. Einem Teilnehmer konnten wir im Verlaufe der Seminarreihe zum Sieg bei der Bürgermeisterwahl gratulieren. Wir waren dem Erfolg also ganz nahe.

Sara Hoffmann-Cumani

Interessierte können sich an die FES wenden:

www.fes-regensburg.de

Weitere Bildungsinstitutionen:

www.frankenwarte.de

www.Vollmar-Akademie.de

Ihr Weg in den Stadtrat:

Die Parteien und unabhängigen Wählervereinigungen stellen zu den Wahlen des Stadtrats die Listen mit den Kandidaten auf. Bei der SPD gilt: Wir freuen uns zwar, wenn Sie Parteimitglied werden, das ist für einen Platz auf der Kandidatenliste aber keine Bedingung. Ein Interesse an der Kommunalpolitik und eine grundsätzliche Übereinstimmung mit sozialdemokratischen Werten genügen. Bis zu den Wahlen im Frühjahr 2014 haben Sie noch genügend Zeit, sich die Sache näher anzuschauen.

Kommen Sie zu einer unserer Veranstaltungen, besuchen Sie uns im Internet (spd-garching.de), rufen Sie uns an: 089-32386933, Sara Hoffmann-Cumani oder 089-32625917, Götz Braun oder schreiben Sie uns eine Email (info@spd-garching.de).



Nach intensiver Debatte folgt die Abstimmung

Kommunalpolitik konkret erleben – Schüler der 10. und 11. Klassen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums nehmen am »Planspiel Kommunalpolitik« teil

Wer entscheidet was in unserer Stadt und wie funktioniert das? So lautet in kurzen Worten der Inhalt des »Planspiels Kommunalpolitik«. Mit diesem Projekt macht die Friedrich-Ebert-Stiftung den politischen Prozess und seine Hintergründe für junge Menschen erfahrbar. Das WHG hatte sich auf Vermittlung von Stadtrat Götz Braun für das Planspiel beworben.

Zwei Trainer, die im Auftrag der Stiftung nach Garching gekommen waren, vermittelten am ersten Projekttag die Grundlagen der Kommunalpolitik. Am zweiten Tag wurden die Schüler in Fraktionen eingeteilt und bereiteten ihre Anfragen und Anträge für die Sitzung vor. Dabei wurden sie von »echten« Stadträten beraten.



Götz Braun (Stadtrat und SPD-Vorsitzender) in der Fraktionssitzung

Schließlich fand im Sitzungssaal des Rathauses die Schülerstadtratssitzung unter Leitung der »echten« Bürgermeisterin Hannelore Gabor statt. Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich gut vorbereitet und diskutierten sehr ernsthaft ihre Anliegen. Erfreulich war vor allem, dass sie auch die Argumente der Gegenseite ernst nahmen und würdigten. Das ist im »echten« Stadtrat nicht immer der Fall.

Rückblick auf die SPD Radltour vom 9.10.2011 Informieren und diskutieren vor Ort



Treffpunkt Rathaus: Etwa 50 Bürger starten unter der Führung von Götz Braun (SPD-Vorsitzender) und Joachim Krause (Fraktionsvorsitzender) auf einen kommunalpolitischen Rundkurs durch Garching. Begutachtet wurden der Baufortschritt beim Neubau des evangelischen Kindergartens und das Grundstück an der alten B 471, das für die Verlegung der Feuerwehr vorgesehen ist. Auch im Vielberth-Gewerbepark wurde Halt gemacht, der bald die Hälfte seines geplanten Umfangs erreicht haben wird.



Am Ende der Fahrt ging es zum Container-Bau des Werner-Heisenberg-Gymnasiums. Geführt von Manfred Durchholz konnte der Ersatzbau auch von Innen besichtigt werden. Schüler und Lehrer kommen mit dem Provisorium gut zu recht. Allerdings warten alle sehlich auf den Umzug ins neue Schulgebäude in hoffentlich zwei Jahren.

Rückblick auf die Wiesnbiereprobe vom 16.9.2011 Geselliges Beisammensein

Warme Sonnenstrahlen, feine Kuchen, deftige Brotzeiteller und wohlklingende Musik der Garchinger Pfeifer verwandelten den Römerhof auch dieses Jahr in ein stimmungsvolles Wiesnbierefest. Wir danken wieder Peter Paul Ganzer für das gespendete Fass und haben uns sehr gefreut, dass so viele alte und neue GarchingerInnen und ihre Familien gesellig beisammen gesessen sind.



■ FÜR EIN SOZIALES GARCHING | EINLADUNG

Gemeinsam schaffen wir es! Müheles durch Garching mit Rollstuhl, Gehhilfen und Kinderwägen! Teilhabe an Kultur und Sozialleben!

Als Team sind wir besser in der Lage, uns für die Abschaffung von Barrieren im Alltag für Menschen mit Behinderungen einzusetzen.

Wir treffen uns einmal im Monat
Im **Seniorentreff** • Mühlgasse 20

Informationen zu den Terminen bei:

Ester Kochen in Garching

Telefon: 089/719 14 14 – Email: kochen.geier@t-online.de



Garchings zukünftige Energieversorgung: Geothermie-Heizzentrale wurde eingeweiht



Geothermieheizzentrale

Nach langandauernden Debatten und vielfältigen Problemen bei Planung und Ausführung konnte das Geothermieprojekt der Energiewende Garching (EWG) am 19. Oktober eine wichtigen Etappe beenden: Die Geothermieheizzentrale, direkt an der U-Bahn südlich des Forschungsgeländes gelegen, wurde offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Der Festredner, der bayerische Wirtschaftsminister Martin Zeil, würdigte das zehnte Geothermieprojekt in Bayern als wichtigen Schritt zur Sicherung unseres Wohlstands in der Zukunft. Neu ist beim Garchinger Projekt nicht nur die Zusammenarbeit der drei Gesellschafter AR-Recycling, EOn Bayern Wärme und der Stadt Garching, sondern auch die Verbindung der Geothermie mit der Verbrennung von nachwachsenden Rohstoffen, die in Hochbrück erfolgen soll, die mit einer zweiten Projektphase geplant ist. Am 22. Oktober konnten sich die Garchinger Bürgerinnen und Bürger über die Technik und die Anschlussbedingungen bei einem Tag der Offenen Tür in der Geothermieheizzentrale und bei der Förderbohrung am Hüterweg informieren. Dabei konnten Sie erfahren, dass die Nutzung warmen Wassers aus dem Erdeninneren zwar im Prinzip eine einfache Sache ist, im Detail aber doch ein ziemlicher



Besucher bei der eingehausten Förderbohrung am Tag der offenen Tür

Aufwand betrieben werden muss, um die Heizung der angeschlossenen Haushalte immer sicherzustellen. Probleme bereitet der EWG eher der Preis für die bereitgestellte Wärme. Momentan ist Erdgas noch billig zu beziehen, was vor drei Jahren, als der Preis für die Geothermie festgelegt wurde, so nicht erwartet wurde. Viele Garchinger warten deshalb ab, bevor sie sich für einen Anschluss an die Geothermie entscheiden. Wenn die Preise für die konventionellen Brennstoffe Öl und Gas deutlich steigen sollten, was aufgrund der Begrenztheit dieser Rohstoffe mittelfristig immer noch zu erwarten ist, dürfte die Entscheidung für die Geothermie leichter fallen. Der Preis für die Geothermie steigt zwar auch, aber bei weitem nicht so stark, weil die Kosten für die Bohrungen und die



Förderbohrung: Hier kommt das heiße Wasser aus der Erde

Fernwärmeleitungen jetzt anfallen, später aber die Wärme aus der Erde fast kostenlos ist.

Das allgemeine Lob für das Projekt, das bei der Einweihung von den anwesenden Vertretern von Freistaat und Landkreis ausgesprochen wurde, kann, bei aller Bescheidenheit, die Garchinger SPD teilweise für sich in Anspruch nehmen. Sie ist die einzige politische Gruppierung, die die Geothermienutzung immer unterstützt hat, während alle anderen Gruppierungen im Wahlkampf 2008 dagegen Stimmung machten. Während ausgerechnet die Grünen dies immer noch tun, haben sich CSU und Unabhängige nach einer Schamfrist doch wieder der Geothermie zugewandt, so dass Garching energiepolitisch für die Zukunft bestens gerüstet ist.

Joachim Krause

Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

Abschiedsparty für das alte WHG Feuerwerk als Startschuss für eine erfolgreiche Zukunft



Drinnen und draußen drängten sich die Besucher: Schüler, Lehrer und Ehemalige.



Das WHG wird abgerissen, es lebe das WHG! Das Feuerwerk von Harald Paulus läutet eine neue Epoche ein.

Nach drei Jahren zähem Ringen ist jetzt der Startschuss für den Neubau des des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (WHG) gefallen. Schüler, Lehrer und Ehemalige richteten ein würdiges Fest aus. Einer der Höhepunkte: das professionelle Feuerwerk von Harald Paulus, Abiturient des Jahrgangs 1982.

Danach ging es noch im alten Schulgebäude mit Musik bis in die Morgenstunden weiter. Es war aber nicht nur ein rauschendes Fest. Vor allem unter den vielen ehemaligen Schülern überwogen Nachdenklichkeit und Wehmut. Es blieben Zweifel, ob der Abriss »ihrer alten Schule« wirklich unumgänglich war. Doch es steht heute nach dreijährigem Ringen fest, an der Entscheidung des Zweckverbands ist nicht mehr zu rütteln.

Wir werfen noch einen »letzten Blick zurück«.
Lesen Sie die Zusammenfassung der letzten Jahre auf spd-garching.de.

Poseidon
Griechisches Spezialitäten-Restaurant

Öffnungszeiten:
Von 11.00 bis 14.30 Uhr und 17.30 bis 0.30 Uhr
Kein Ruhetag

Tel./Fax 089/3 20 65 27

Freisinger Landstr. 3 · 85748 Garching
www.restaurant-poseidon-garching.de

Ihr direkter Draht zum SPD-Ortsverein:

SPD-Ortsvereinsvorsitzender
Götz Braun: 089/326 21 30

Ihr direkter Draht zur SPD-Fraktion:
Joachim Krause: 089/320 35 08

IMPRESSUM:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Garching, Vorsitzender: Götz Braun,
Brunnenweg 23, 85748 Garching
Redaktion: Geschäftsführender Vorstand

Druck: 5.000 Exemplare, Druckerei: flyeralarm.com

Kommentar Universitätsstadt als studentenfreie Zone?



Götz Braun
Vorsitzender

Theoretisch ist unsere Frau Bürgermeisterin durchaus für Garching als Universitätsstadt. Zum Beispiel, wenn sie zusammen mit den Honoratioren auf dem Campus ein neues Gebäude einweihen darf. Im richtigen Leben findet Frau Gabor Studenten aber eher störend. In einer Stadtratssitzung sagte sie: »Ein Studentenwohnheim in der Nachbarschaft ist der arbeitenden Bevölkerung nicht zuzumuten.« Vor allem der konstruierte Gegensatz »Studenten« und »arbeitende Bevölkerung« ist gemein. Wer das Leben von Studenten kennt, weiß, dass sich deren Arbeitsbelastung meist nicht von der der »arbeitenden Bevölkerung« unterscheidet. Und es sollte mittlerweile jedem klar sein, dass die Wohnungssituation von Studenten, die selten über viel Geld verfügen können, in Garching (und anderswo) äußerst angespannt ist. Da sind Lösungen gefragt und keine pauschalen Verunglimpfungen.

Wenn Garching zu einer wirklichen Universitätsstadt werden soll, dann müssen mehr Studenten hier wohnen können. Nicht nur Studenten, die gesamte Garchinger Jugend würde von einem wachsenden Anteil junger Menschen profitieren. Garching würde lebendiger und vielfältiger werden. Die Politik der Bürgermeisterin scheint eher in die andere Richtung zu gehen: Ruhe ist für sie die erste Bürgerpflicht. So können wir dem Titel »Universitätsstadt« nicht gerecht werden. Ich will damit nicht dem ungehemmten Lärmen das Wort reden. Vielmehr plädiere ich für gegenseitige Rücksicht. Und das heißt für mich, die Jungen müssen sich manchmal das Lärmen mit Rücksicht auf die Älteren verkneifen und die Älteren müssen sich manchmal mit dem Lärm abfinden, den junge Menschen machen.

Götz Braun

Garching besser angebunden SPD-Antrag auf eine »späte« U-Bahn hat Erfolg



Eine gute Nachricht für alle Nachtschwärmer: Ab dem 11. Dezember fährt die letzte U-Bahn später von der Münchner Innenstadt nach Garching. An Werktagen und Sonntagen ist jetzt die letzte Fahrt ab Marienplatz um 1.16 Uhr (bisher 0.38 Uhr) und in den Nächten auf Samstag und Sonntag um 2.16 Uhr (bisher 1.24 Uhr).

Erfreulich ist auch die Entstehungsgeschichte des Antrags. Es war nämlich nicht eine Idee des Ortsvereins oder der Fraktion, sondern Studentenvertreter hatten sich an die SPD gewandt und gefragt, ob es denn nicht möglich sei, die U-Bahn nachts länger verkehren zu lassen.

Zusammen diskutierten wir, in welchem Umfang Verbesserungen beantragt werden sollten und informierten uns über die Hintergründe der Fahrplangestaltung. Der Antrag wurde dann von der SPD-Fraktion im Mai 2011 in den Stadtrat eingebracht und von allen Fraktionen befürwortet. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit zeigt, dass Parteien nicht nur Ideengeber sein sollen, sondern vor allem Vermittler zwischen Bürgern und Verwaltung.

In der Zwischenzeit haben der Landkreis und der Freistaat Bayern, die an der Finanzierung beteiligt sind, der Maßnahme zugestimmt. Somit steht der Einführung zu Beginn des Winterfahrplans nichts mehr im Wege. Die erste »Nacht-U-Bahn« soll nach Auskunft der Verwaltung schon in der Nacht von Samstag (10.12.) auf Sonntag (11.12.) fahren, also einen Tag vor dem offiziellen Beginn des neuen Fahrplans.

Wir wünschen gute Fahrt!

Götz Braun

**Wir wünschen allen
GarchingerInnen frohe
Weihnachten und
ein Gutes Neues Jahr!**

Ihr SPD-Ortsverein Garching

GETRÄNKE - ALTINGER

*Drive in ...
schnell und preiswert einkaufen!*



Freisinger Landstr. 19
85748 Garching
Tel. 089 - 320 25 62

Internet:
info@getraenke-altinger.de
www.getraenke-altinger.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 7.00 - 19.00 Uhr
Samstag 7.00 - 14.00 Uhr

Interview mit Kurt Gnaiger – Leiter der Kinder- und Jugendtheatergruppe bei der Garchinger Bauernbühne



Ich treffe Kurt Gnaiger, seit den Anfängen in den 1970er Jahren Mitglied der Garchinger Bauernbühne. Der gelernte Hard- und Software-Entwickler hat bei vielen Stücken mitgespielt, noch mehr aber ist der Bühnenbau sein

Metier, das er auch bei Produktionen anderer Theatergruppen wie der „Feuerhex“ bewundernswert umgesetzt hat. Wir treffen uns im Probenraum der Bauernbühne auf dem Garchinger Bauhof. Hier proben sowohl die Erwachsenen wie auch die Kinder und Jugendlichen mit Oliver Gnaiger, dem Sohn von Kurt, der als Spielleiter und Regisseur eingesetzt ist. Vor wenigen Tagen hat die letzte Aufführung von „Speak now“ – einer Eigenproduktion der Jugendtheatergruppe – stattgefunden, die großen Anklang bei den Garchingern gefunden hat.

Herr Gnaiger, was war das Besondere an „Speak now“?

Drei unserer „älteren“ Mädchen – eigentlich sind sie erst 13 Jahre alt – haben uns angesprochen, dass sie gern mal ein Stück über ihre eigenen Belange spielen würden. Ein solches Stück hat Oliver aber nicht „auf dem Markt“ gefunden. Bei den regelmäßig stattfindenden Theaterübungen zeigte sich, dass Nicole Siegel schon einige Ideen hatte. Er hat sie dann ermuntert, ein Stück zu schreiben, was sie innerhalb von nur 14 Tagen bewältigt hat.

Und dieses Stück konnte dann so für die Einstudierung übernommen werden?

Im Wesentlichen ja, aber das szenische Denken der Jugendlichen ist sehr vom Fernsehen geprägt. Sie mussten erst lernen, nicht nur ein bisschen Mimik zu bringen, sondern mit dem ganzen Körper zu spielen, letztlich sich selbst darzustellen, was sie ja auch wollten. Die Rollen waren ihnen förmlich auf den Leib geschrieben, aber an der Umsetzung auf der Bühne muss man dennoch arbeiten.

Und das bringen Sie den Kindern und Jugendlichen bei?

Wir teilen uns die Aufgabe: Mein Sohn Oliver, der als Stellwerker und Beleuchter für Münchner Bühnen arbeitet und selbst hier mit der Bauernbühne groß geworden ist, hat vor allem das Theater, die gelungene Produktion, vor Augen. Für mich stehen die Kinder im Vordergrund: Ich will, dass sie Spaß haben; es ist mir auch egal, ob es mal laut wird oder ob die Kinder mal eine Übungsstunde überhaupt nichts zustande bringen. Auch war ich am Anfang viel zu euphorisch und habe sie für jede Leistung mit Süßigkeiten belohnt. Jetzt haben wir nur noch Wasser und Obst, um bei Übungszeiten von drei bis vier Stunden wieder Kraft zu schöpfen. Die Disziplin ist erst durch Oliver so richtig hineingekommen, der aber in sehr einfühlsamer Weise den Jugendlichen ganz erstaunliche Leistungen entlockt.



Fotos von Ludwig Fuß

Wie ist es zur Einrichtung einer Kinder- und Jugendabteilung gekommen?

Die Idee ist schon vor fünf, sechs Jahren von erwachsenen Spielern an mich herangetragen worden, die das gern für ihre Kinder wollten. Als ich vor gut zwei Jahren meine Berufsarbeit aufgeben musste, hatte ich nicht nur auf einmal die Zeit, um die Idee aufzugreifen, sondern konnte die Theaterarbeit mit den Kindern auch für mich als ganz wichtige Hilfe zur Umorientierung auf eine neue Lebensphase nutzen. Weil die Satzung der Bauernbühne nur erwachsene Mitglieder zulässt, haben wir inzwischen eine eigenständige Kinder- und Jugendtheatergruppe gebildet, die gegen eine geringe Gebühr dem Hauptverband bayerischer Amateurtheater beigetreten und hierüber auch versichert ist. Wir haben zudem festgestellt, dass zwischen 10 und 12 Jahren bei den Kindern ein wichtiger Entwicklungssprung stattfindet, der es sinnvoll erscheinen ließ, die Arbeit mit den Jugendlichen vom Theaterspielen mit den Kindern zu trennen. Es ist dabei für mich sehr schön zu sehen, wie die einzelnen Persönlichkeiten sich entwickeln. Das Spielen fördert ja nicht nur schauspielerische Begabung, sondern auch Sozialverhalten und eine Fähigkeit wie Lesen.

Auf Ihrer Homepage (www.kids-on-stage-garching.de) stehen auch Sätze wie „Ihr könnt stolz auf Euch sein.“ Wie wichtig ist feedback für die Kinder?

Das ist ganz zentral und fehlt meiner Ansicht nach auch den Erwachsenen viel zu oft. Deshalb wollte ich das bei den Kindern von vornherein anders machen. Ich versuche, auch die Eltern der Kinder mit einzubinden, und wir hatten ja auch bei der Produktion von „Speak now“ einige Hilfe von Erwachsenen. Ich glaube, vieles läuft so gut, weil ich so begeistert bin und das auch vermittele. Vor diesem Hintergrund sind Probleme dann leichter zu bewältigen.

Zum Schluss: Was kommt als nächstes?

Mit den Kleineren üben wir am Weihnachtsstück, dem „Wunschzettelkrimi“. Die Größeren pausieren nach „Speak now“ erst einmal ein wenig, sind aber so angeregt, dass wir schon für die Sommerproduktion auf dem Straßenfest Überlegungen anstellen. Was konkret gespielt wird, soll wieder von uns gemeinsam entschieden werden. Vielleicht wagen wir uns in der nächsten Zeit auch mal an ein „großes klassisches“ Stück, etwa von Shakespeare.